

Mit Trommelwirbeln und Paukenschlägen: die Klaus-Ringwald-Stiftung startet wieder durch

Eine ungewohnte Betriebsamkeit herrschte am Sonntag am Alfred-Feudel-Weg in Schonach, an dessen Ende das ehemalige Atelier und das unvollendete Ausstellungsgebäude des Bildhauers Klaus Ringwald (1939-2011) liegen. Dorthin hatte die nach ihm benannte Stiftung zu einer Matinee eingeladen. Wie deren Vorsitzender Peter Jürges in seiner Begrüßung ausführte, gab es dazu einen besonderen Anlass: nämlich die endlich gelungene Beseitigung der juristischen und finanziellen Probleme, die mit dem Nachlass des Künstlers verknüpft waren. Nunmehr gelte es, so der Vorsitzende weiter, die Stiftung mit neuem Leben zu erfüllen.



Unbestrittener Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch der Auftritt der Schlagzeugklasse der Jugendmusikschule St. Georgen-Furtwangen unter ihrem Leiter Jens Willi. Die überaus virtuosierten Teilnehmer gestalteten in wechselnder Besetzung und an höchst verschiedenen Instrumenten ein etwa einstündiges Programm, das den Ausstellungsbau erbeben ließ und die Zuschauer bzw. Zuhörer in Begeisterung versetzte; von Bizet und Rossini bis zu lateinamerikanischen und afrikanischen Stücken war alles dabei. Zugaben wurden gefordert und gerne gewährt.



In seinem abschließenden Kurzvortrag schlug Dr. Johannes Werner die Brücke von der Musik zu den hier bewahrten Werken des Bildhauers Klaus Ringwald.

Bei guten Getränken und Gesprächen klang die Veranstaltung aus, der weitere folgen sollen.

